

Gemeinde

Hinterzarten



**Niederschrift
über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Gemeinderates Hinterzarten u
Breitnau vom 29.03.2022**

Anwesend:	
Bürgermeister Breitnau	Herr Josef Haberstroh
Gemeinderat Breitnau	Herr Oliver Bieber Herr Jens-Arne Buttke Herr Christoph Nägele Frau Ursula Pohlmann Herr Klaus Wangler Frau Andrea Zähringer
Verwaltung	Herr Thorsten Schäuble
Bürgermeister Hinterzarten	Herr Klaus-Michael Tatsch, Vorsitzender
Gemeinderat Hinterzarten	Herr Florian Hofmeier Herr Frank Metzler Frau Annette Reppert Herr Thomas Rohrer Herr Martin Steurenthaler Frau Elke Völkle Herr Eugen Winterhalder
Gäste	FW Kommandant Kleiser, FW Kommandant Schweizer (8) BM Link, Dipl. Ing. U. Ruppel, Michael Glaser (6) Dipl. Ing. Flohr, Frau Hiller ((5)
Verwaltung	Herrn Martin Netz Herr Sergej Remgen
Protokoll	Frau Katrin Faller
Presse	Frau Nadine Klossek-Lais
Entschuldigt:	
Gemeinderat	Herr Abel Unmüßig, Herr Mark Hofmeier, Frau Sabina Kleis Herr Jürgen Thoma

Bürgermeister K.-M. Tatsch eröffnet die gemeinsame Sitzung um 18:00 Uhr im großen Kurhaussaal, Freiburger Str. 1, Hinterzarten	

Tagesordnung

TOP

1. Ladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit
2. Bekanntgabe der Beschlüsse aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
4. Bürgerfragestunde Teil 1
5. Fortschreibung des gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplans der Gemeinden Hinterzarten und Breitnau (8)
6. Abwasserbeseitigung (5)
7. Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald (6)
8. Lärmaktionsplan für die Gemeinde Hinterzarten (7)
9. Mitteilungen der Verwaltung
10. Anfragen der Gemeinderäte
11. Bürgerfragestunde Teil 2

TOP 1.

Ladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt fest, dass die gemeinsame Gemeinderatsitzung der Gemeinden Hinterzarten und Breitnau mit Einladung vom 22.3.2022 form- und fristgerecht einberufen worden ist.

Er stellt weiter fest, dass durch Anwesenheit von 8 Hinterzartener Gemeinderätinnen und -Räten sowie 6 Breitnauer Gemeinderätinnen- und Räten sowie deren jeweilige Vorsitzenden Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch und Bürgermeister Josef Haberstroh beschlussfähig ist.

Bevor in die öffentliche Sitzung eingetreten wird, beantragt der Vorsitzende, TOP 8 (Feuerwehrbedarfsplan) vorzuziehen. Grund hierfür ist ein gestriger FW-Einsatz, der bis in die Nacht andauerte. Auf diesem Weg dankt er den Feuerwehrleuten beider Wehren für ihren Einsatz.

Die Gemeinderatsgremien beider Gemeinden stimmen dem Antrag einstimmig zu.

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden zur heutigen gemeinsamen Gemeinderatsitzung der Gemeinden Breitnau und Hinterzarten. Es sind heute einige Themen aufzuarbeiten. Er möchte an die gute Zusammenarbeit beider Gemeinden weiter anknüpfen und lobt die gute Entwicklung in Bezug auf Feuerwehr, Kläranlage & Vereine, die in Bereichen auch sportlich Gemeinschaften geschlossen haben.

TOP 2.

Bekanntgabe der Beschlüsse aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende, Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch gibt bekannt, dass in der letzten nicht öffentlichen Sitzung keine Beschlüsse gefasst worden sind.

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung ist dem Gemeinderat per E-Mail zur Kenntnisnahme übersandt worden.

Einwendungen werden auf Anfrage des Vorsitzenden K.-M. Tatsch keine erhoben.

Somit ist das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 08.03.2022 genehmigt.

Bürgermeister Josef Haberstroh erklärt nach Anfrage, dass keine Änderungswünsche zum Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung eingegangen sind. Somit ist das Protokoll vom 16.3.2022 genehmigt.

TOP 4. Bürgerfragestunde Teil 1

Im Teil 1 der Bürgerfragestunde werden keine Fragen gestellt.

TOP (8) 5. Fortschreibung des gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplans der Gemeinden Hinterzarten und Breitnau

Sachverhalt

Am 02. August 2011 haben die Gemeinderäte den gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplan für die Gemeinden Hinterzarten und Breitnau beschlossen. Am 29.06.2016 hat der Gemeinderat diesen erstmals fortgeschrieben.

Aktuelle Feuerwehrpläne dienen den Trägern der Feuerwehren als Grundlagen für Planungen und Entscheidungen. Mit Erlass vom 07.07.2006 fordert das Innenministerium die Erstellung von Feuerwehrplänen und deren regelmäßige Fortschreibung als Grundlage für die Zuwendung von Zuschüssen nach VwV-Z-Feu (Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen).

Im Jahr 2016 beschlossenen gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplan wurde eine Fortschreibung für die Jahre 2020/2021 festgelegt. Die beiden Feuerwehren haben in Zusammenarbeit mit den Verwaltungen den Feuerwehrbedarfsplan fortgeschrieben. Er ist als Anlage beigefügt.

Die Bürgermeister K.-M. Tatsch (Vorsitzender) und Josef Haberstroh begrüßen nacheinander die beiden Feuerwehrkommandanten der Gemeinden Herrn Schweizer und Herrn Kleiser sowie die anwesenden Mitglieder der Wehren und danken für ihren großen Einsatz.

Der Feuerwehrbedarfsplan muss fortgeschrieben werden, so der Vorsitzende. Die Kommandanten erläutern nachfolgend Themen wie Tag-Einsatzbereitschaft, notwendige Beschaffungsmaßnahmen etc. und erhalten das Wort.

Zunächst eröffnet Herr Kleiser den Vortrag anhand der Vorstellung des Entwurf-Feuerwehrbedarfsplanes v. 21.3.22 für die kommenden vier Jahre anhand einer Power Point Präsentation (Anlage1). Dem Gremium wird eine Version mit den Änderungen zum letzten Bedarfsplan vorgestellt. Er bittet die Anwesenden, aufkommende Fragen direkt zu stellen.

Gemeinde Breitnau:

Änderungen in der Gemeindestruktur sind in Breitnau nur geringfügig vorzunehmen (Anzahl Einwohner, Übernachtungen, Flächenbebauung). In Breitnau überwiegen die landwirtschaftlichen Betriebe; die Bio-Gas-Anlage in Breitnau ist abgeschaltet worden. Der Birklehof wurde als weitere Versammlungsstätte mit in den FW Bedarfsplan aufgenommen. Eine Herberge des Alpenvereins in Breitnau wird von der Verwaltung als Jugendherberge gesehen und als solche eingestuft.

Gemeinde Hinterzarten:

In Hinterzarten sind folgende Firmen neu hinzugekommen: die Firmen Zimmerei Hermann und Schwörer (Häuslebauer), Forst Tritschler, Karosserie-Werkstatt Dreher. Die Klinik In der Zarten hat durch einen Anbau von 50 auf 75 Betten erweitert. Auch ist der Waldkindergarten mit 20 Plätzen neu hinzugekommen, so Kommandant A. Schweizer. Aktuell sind keine weiteren Flüchtlingsunterkünfte ausgewiesen, vermutlich treten hier jedoch noch Änderungen ein.

Zur Struktur wurde der Durchschnitt aus den Jahren 2019/20 angenommen, so der FW Kommandant von Hinterzarten. Die Feuerwehrmannschaft hat kleine Einbußen von 42 auf 38 aktive Mitglieder zu verzeichnen. Diese wechseln in die Altersabteilung.

In Breitnau sind geringfügig mehr aktive Mitglieder zu verzeichnen, so Kommandant Kleiser. Jedoch sind viele aktive Mitglieder auswärts beruflich tätig. Darunter leidet natürlich die Tagesstärke. Wir sind um jeden froh, der tagsüber einsatzbereit ist.

Die Tagesbereitschaft in Hinterzarten ist um zwei Aktive Mitglieder gestiegen. Es handelt sich hierbei um FW Angehörige aus Feldberg und Breitnau, so Herr Schweizer.

In Hinterzarten wurden zwei ältere Fahrzeuge verkauft, zwei Fahrzeuge wurden angeschafft.

In Breitnau wurde ein Tanklöschfahrzeug abgegeben, ein LF 20 angeschafft, so Herr Kleiser.

GR Thomas Rohrer fragt an, ob in nächster Zeit aktive Mitglieder aus Altersgründen ausscheiden müssen bzw. in die Altersabteilung wechseln.

Herr Schweizer bejaht diese Frage. Es werden 3 – 4 Personen in die Altersabteilung wechseln.

Zur außerordentlichen Beladung wird Zusatzmaterial aufgezeigt. Hier kompensieren wir uns mit Breitnau, so Herr Schweizer.

Im Anschluss zeigen die Kommandanten redaktionelle Änderungen auf.

Die Einsatzstatistik der letzten beiden Jahre macht sich in Breitnau in der Statistik der letzten beiden Jahre die Corona-Zeit bemerkbar. Es gab weniger Einsätze, so Herr Kleiser. Die Leistungsfähigkeit ist nicht besser geworden, da viele Kameraden tagsüber auswärts tätig sind. Die Zusammenarbeit mit den Wehren Hinterzarten und Titisee-Neustadt läuft sehr gut.

Auch in Hinterzarten ist die Einsatzstatistik in den letzten beiden Jahren etwas zurückgegangen. Kompressionen gibt es mit den Wehren in Titisee sowie Feldberg für den OT Rotwasser. Die Gebäudestruktur ist in Hinterzarten in etwa gleichgeblieben, so Armin Schweizer.

Insgesamt haben der Schwerlast- und KFZ-Verkehr seit der letzten Erhebung auf der B 31 zugenommen.

Die Personalentwicklung sieht Armin Schweizer als bedenklich an. Die Gewinnung von Jugendlichen sei schwierig. Hier sollte auch seitens der Gemeinde überlegt werden, was man tun kann, um den Feuerwehrdienst attraktiver zu gestalten. Es geht hier insbesondere auch um Einsätze vor Ort, appelliert Schweizer.

Kommandant Kleiser zeigt sich zufrieden mit der Nachwuchssituation in der Feuerwehr in Breitnau. Auch die Jugendfeuerwehr ist gut aufgestellt.

Die technische Situation im Gerätehaus ist durch die Anbringung eines Notstromaggregates verbessert worden. Allerdings sind die Elektroanlagen an sich nicht mehr die neuesten. Hier ist man bereits in Gesprächen, um eine Verbesserung für Notsituationen und Stromausfälle herbei führen zu können.

Fahrzeugtechnisch ist ein Transport-Gerätewagen nicht mehr intakt. Hier wäre Handlungsbedarf in den kommenden 5 Jahren vonnöten, so Kommandant Kleiser. Neue Atemschutz Geräte sowie der Digitalfunk kommen vorschriftsmäßig in nächster Zeit. Für die Anschaffung der Tragkraftspritze sind wir bereits in Gesprächen, so Kleiser.

Auch in Hinterzartens Gerätehaus wurde ein Notstromaggregat angeschafft. Im mittelfristigen Haushaltsplan sind hierfür bereits Mittel eingestellt, so A. Schweizer. Bislang besteht keine Umkleidemöglichkeit für weibliche FW Leute. Auch ist man für einen Raum für den Feuerwehr-Nachwuchs in Planung. Dies soll in den kommenden beiden Jahren in Angriff genommen werden.

Der Bedarfsplan wurde im Großen und Ganzen sparsam erstellt. Einzig die Atemschutzgeräte und der Digitalfunk stehen zur Anschaffung in diesem Jahr an. Weiterhin steht die Inspektion der Drehleiter nach 10 Jahren an, so Armin Schweizer. 2030 ist ein Ersatz des TLF angedacht, welches dann 22 Jahre alt sein wird.

Der Vorsitzende Bürgermeister Tatsch sowie Herr Bürgermeister Haberstroh danken den FW Kommandanten von Hinterzarten und Breitnau für ihr großes Engagement.

Haushaltsrechtliche Auswirkungen

Die jeweiligen Aufwendungen sind für 2022 bereits haushaltsplanerisch berücksichtigt und werden jeweils auch in den Folgejahren in den Haushalt zur Beschlussfassung eingestellt

Fragen Zuhörer:

Wird die Feuerwehr bei Gefahrguttransporten informiert, möchte ein Zuschauer wissen?

Nein, informiert werden die Wehren nicht, so FW Kommandant Schweizer. Es gibt vier Vollschutzanzüge. Einen Alarmplan z.B. bei Waldbränden gibt es, so Schweizer auf weitere Anfrage.

Wir haben uns seitens der Feuerwehr hierüber viele Gedanken gemacht, so Kommandant Kleiser. Einheiten sind hinterlegt, um schnell reagieren zu können.

BM Klaus-Michael Tatsch formuliert im Zusammenhang der Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren eine Bitte an die Gemeinde Breitnau:

Beteiligt sich die Gemeinde Breitnau an den Kosten der 10 Jahres-Inspektion der Drehleiter von Hinterzarten? Er bittet die Gemeinde, hierüber nachzudenken. Die Kosten der anstehenden Inspektion belaufen sich auf 80.000 EUR, so Herr Tatsch.

Diskussion:

GR Breitnau:

Aus der Mitte des Gemeinderates wird Lob über die Bilanz der jahrelangen guten Zusammenarbeit der Wehren geäußert. Es wäre schön, wenn diese Kooperation auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden könnte. Auch würden weitere Zusammenkünfte befürwortet. Es ist interessant zu hören, was in anderen Gremien zu verschiedenen Themen geäußert wird. Danke für die sehr gute Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr.

GR Thomas Rohrer fragt zur Personalentwicklung der Feuerwehr Hinterzarten an. Wäre es der Gemeinde im Notfall rein rechtlich möglich, aus der Bevölkerung Personen zum Dienst bei der FWW zu verpflichten. Gab es dies in der Vergangenheit bereits einmal, möchte er wissen.

Die Mannschaftsstärke liegt bei 38 – 40 Aktiven, so Armin Schweizer.

Diese Maßnahme musste in Hinterzarten noch nicht ergriffen werden, so Bürgermeister Tatsch. Jedoch liegen die rechtlichen Voraussetzungen vor.

Dies sollte nicht erklärtes Ziel sein, so Kommandant Schweizer. Vorher sollte auch seitens der Gemeinde überlegt werden, die Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr attraktiver für den Nachwuchs zu gestalten.

GR Thomas Rohrer dankt der Feuerwehr für die Erarbeitung des FW-Bedarfsplans und die wichtige ehrenamtliche Tätigkeit.

GR Florian Hofmeier schließt sich mit dem Dank seines Vorredners an. Auch der anschauliche Vortrag war verständlich dargestellt und ein interessanter Einblick in die Arbeit der Feuerwehr.

In Hinterzarten wurde ein Notstromaggregat im Fall eines evtl. Blackouts stationiert.

Dies bestätigt Kommandant Schweizer.

Gibt es dergleichen auch in Breitnau möchte der Gemeinderat wissen. Kommandant Kleiser teilt mit, dass es in Breitnau ein Notfallkonzept gibt. Es könnte noch eine Zeit Wärme aus dem Netz gezogen werden.

Fällt der Strom aus, könnte der notwendigste Betrieb abgedeckt werden. Für die Bevölkerung reicht dieser Notstrom in Hinterzarten jedoch nicht, so Bürgermeister Tatsch.

Aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau wird angefragt, ob es Überlegungen gibt, Sirenen und Pläne für Notsituationen vorzuhalten.

Derlei extreme Planungen gibt es nicht, so Kommandant Kleiser.

Für Sirenen gibt es beim Land ein Förderprogramm, erklärt Bürgermeister Tatsch. In Hinterzarten gibt es eine Sirene.

Aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau wird angeregt, in Richtung Sirenen etwas zu entwickeln.

Der stellvertretende Kommandant Herr Markus Metzler aus Hinterzarten erklärt ergänzend, dass die Feuerwehr ein Teil des Katastrophenschutzes ist. Bei Katastrophen laufen andere Mechanismen an, auf die man im Notfall zurückgreifen kann. Eine Gemeindefeuerwehr kann dies nicht alles abdecken, so sein Hinweis.

Bürgermeister Tatsch dankt Herrn Markus Metzler für die ergänzende Information.

Aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau wird die Auffassung geäußert, dass durchaus ein Szenario mit einer Woche ohne Strom trainiert werden könne. Es könnte hier durchaus zu Problemen kommen.

Dieses Thema wurde vor ca. 2 – 3 Jahren als Thema beim Katastrophenschutz behandelt, so Bürgermeister Tatsch.

Sofern keine weiteren Fragestellungen bestehen, bittet der Vorsitzende Klaus Michael Tatsch den Gemeinderat Hinterzarten um Abstimmung zur Fortschreibung des gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplanes der Gemeinden Hinterzarten-Breitnau.

Abstimmung Hinterzarten:

Es ergeht

einstimmiger Beschluss

Der Gemeinderat stimmt der vorliegenden Fassung des gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplanes der Gemeinden Hinterzarten und Breitnau vom 21.3.2022 zu.

Herr Bürgermeister Josef Haberstroh bittet das Gremium von Breitnau um Abstimmung, sofern keine weiteren Fragestellungen zur Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes bestehen.

Abstimmung Breitnau

Es ergeht

einstimmiger Beschluss

Der Gemeinderat stimmt der vorliegenden Fassung des gemeinsamen Feuerwehrbedarfsplanes der Gemeinden Breitnau und Hinterzarten vom 21.03.2022 zu.

.....

Die beiden Bürgermeister der Gemeinden bedanken sich bei den Kommandanten und anwesenden Mitgliedern der Feuerwehren für den Vortrag und die geleistete Einsatzbereitschaft und wünschen ihnen einen schönen Feierabend. Die Mitglieder verlassen sodann 18:46 Uhr den Sitzungssaal.

TOP 6. (5.) Abwasserbeseitigung

Sachverhalt

Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Gemeinden Hinterzarten und Breitnau über den Anschluss der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Breitnau an das Abwassernetz und die Kläranlage Hinterzarten wurde am 02.08.2011 abgeschlossen.

Aufgrund der Vereinbarung erfolgte die Stilllegung der Kläranlagen Ödenbach und Oberhöllsteig, der Bau der Pumpstationen Ödenbach, Oberhöllsteig und Höllsteig und der Bau der Pumpleitungen von den Pumpstationen zur Kläranlage Hinterzarten. Die Kläranlage Hinterzarten wurde erweitert und saniert und reinigt seit einigen Jahren die Abwässer aus beiden Gemeinden.

Seit der Unterzeichnung der Vereinbarung ist einige Zeit vergangen. In den Gemeinderatsgremien gab es Veränderungen.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Flohr und Frau Hiller von den Weber-Ingenieuren, die den Zusammenschluss geplant haben. Die Werte bei der Abwasserbeseitigung liegen am Rand der Grenzwerte, was eine Neubewertung notwendig macht. Herr Flohr wird nachfolgend einen Überblick über die Gesamtsituation geben und für anstehende Fragen zur Verfügung stehen. Herr Flohr erhält das Wort.

Herr Flohr begrüßt alle Anwesenden. Hintergrund der Leistungsbewertung und Auswertung der Betriebsdaten ist die gemeinsame Vereinbarung zum Zusammenschluss der Gemeinden Hinterzarten und Breitnau. Nach einer gewissen Zeit gilt es nun, genauer zu schauen, wie sich alles entwickelt hat. Im Anschluss wird Herr Flohr auf die Betriebsdaten der Kläranlage, die einzelnen Pumpwerke, die verfahrenstechnischen Nachweise eingehen sowie Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen (siehe auch Anlage 2). Herr Flohr zeigt zunächst den Ist-Zustand auf. Passt alles noch von den vorgegebenen Nachweisen. Hier besteht klar Optimierungsbedarf, so der Dipl. Ingenieur. Die Gesamtwassermenge passt zur Größe der Kläranlage. Die Tendenz hier ist gleichbleibend. Auch hatte das Corona-Jahr einen gewissen Einfluss. Einzig die Spreizung ist sehr groß, das fällt bei den Berechnungen auf. Bei einzelnen Pumpwerken sind die Maximalwerte sehr hoch. Es kommt zu viel an Abwasser auf der Kläranlage an. Hier wurde nach Ursachen gesucht und die Zusammenhänge eruiert. Extreme Spitzen gab es vor allem im Winter. Dies ist auffällig. Es wurde jedoch nach Prüfung der Daten der Breitnauer Wetterstation festgestellt, dass dies nicht an zu hohen Regenmengen liegen kann. Schneefall und Schneeschmelze wurden hinzugezogen. Hier scheint ein gewisser Einfluss vorzuliegen. Die Vermutung liegt nahe, dass Oberflächenwasser, welches direkt in die Schächte einläuft oder Fremdwasseraufnahmen ursächlich sein könnten. Hier muss noch genauer nachgegangen werden. Fest steht, dass die Hydraulik am Limit ist.

Die Reinigung selbst auf der Kläranlage funktioniert gut. Vermutet wird, dass Tagestourismus-Einfluss in Spitzenzeiten vorlag. Ob es andere Einflüsse gibt, ist noch nicht bekannt. 2021 hat sich die Lage leicht entspannt, war jedoch noch auf hohem Niveau. Die Empfehlung geht dahin, in diesem Jahr weiter zu schauen, was passiert. Liegen dauerhaft sehr hohe Belastungen vor, muss neu nachgedacht werden.

Bei den Frachten liegen leichte Schwankungen vor, jedoch sind keine Trends erkennbar. Die Wassermengen bleiben den Messungen zufolge weitgehend gleich.

Ein Indiz für große Veränderungen, war nicht erkennbar, so Herr Flohr. Für Breitnau liegen die Veränderungen zum jetzigen Zeitpunkt unter der Prognose.

Die Werte der Reinigung liegen meist über dem Ansatz. Überschreitungen werden keine festgestellt.

Es konnte steuerungstechnisch einiges unternommen werden, um bereits Verbesserungen herbeizuführen. Dies ist jedoch nicht genug, so Herr Flohr.

Die Anlage selbst entspricht nicht den geltenden Anforderungen und dem heutigen Stand der Technik. Momentan liegt eine hohe Rückbelastung vor, da nur an einem Tag in der Woche entwässert wird.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Anlage hydraulisch am Limit ist. Biologisch ist alles im „grünen Bereich“.

Im nächsten Schritt werden die Optimierungsmöglichkeiten konkretisiert und mittelfristig in ein Maßnahmenprogramm integriert. Noch in diesem Jahr kann über Programmierungen gearbeitet werden. Dringend benötigt wird eine Dehydrier Maschine – Rührwerke zur besseren Mischung sind notwendig, um den Nitratwert weiter zu senken. Die Einlaufkonstruktion muss verbessert werden.

Man sollte im Gespräch bleiben und Planungen zusammenbringen, um gemeinsam den besten Weg zu finden, beendet Herr Flohr seinen Vortrag.

Der Vorsitzende bedankt sich für den Vortrag und dankt auch den Mitarbeitern der Kläranlage Herrn Ketterer und Herrn Schelb für die sehr gute Arbeit. Er sieht, dass die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbüros dringend verbessert werden sollte, da in einigen Punkten Handlungsbedarf besteht.

Zuschauer-Fragen werden keine gestellt.

Diskussion:

GR Eugen Winterhalder dankt für den interessanten Vortrag. Gibt es im Bereich Hinterzarten auch Fremdwassereinflüsse, möchte er wissen.

Hier liegt eine Besonderheit vor, so Herr Flohr. Hinterzarten verfügt vorwiegend über Mischsysteme. Fremdwasseranfall ist da, jedoch im üblichen Bereich. Da bei zu viel Wasser die Drossel zum Einsatz kommt.

Bürgermeister Haberstroh ergänzt, dass in zwei Bereichen in Breitnau „Notentlastungen“ angebracht sind.

GR Thomas Rohrer fragt an, was Herr Flohr unter den erwähnten „Optimierungsmöglichkeiten“ versteht.

Es sind durch Programmierungen Änderungen erfolgt. Das Ergebnis muss jedoch nochmals geprüft werden.

GR Frank Metzler dankt für den aufschlussreichen Vortrag. Viele Investitionen sind seit 2011 nunmehr notwendig. Die Vereinbarung mit der Gemeinde Breitnau stammt aus dem Jahr 2011. Wäre nicht eine Überarbeitung sinnvoll, um die anstehenden Investitionen gemeinsam anzugehen, so der Gemeinderat.

Dies ist Sinn und Zweck der heutigen gemeinsamen Sitzung, so Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch.

GR Eugen Winterhalder fragt zur Aufteilung der Frachten der beiden Gemeinden an.

Er glaubt, dass die Frachten beider Gemeinden in der Menge sich ähnlich gestalten. Es wäre möglich, ein 14-tägiges Messprogramm durchzuführen, so ein Vorschlag von Johann Flohr.

Das wäre wissenswert, da es einen Kostenschlüssel bei den Mitgliedsgemeinden gibt, so GR Eugen Winterhalder.

Der Vorsitzende schließt sich dem Vorschlag an, auch um eventuellen Spekulationen vorzubeugen.

Wie verhält es sich mit dem gemeinsamen Kanalnetz am Birklehof, so eine Anfrage aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau.

Momentan wird über Frisch-Wasserverbrauchsmengen gemessen, so Dipl. Ing. Flohr.

Der Modus richtet sich nach Frischwasserverbräuchen, so Bürgermeister Josef Haberstroh.

Aus den Gremien gibt es auf Anfrage des Vorsitzenden keine weiteren Anfragen.

Die noch notwendigen, auch heute angesprochenen weiteren Maßnahmen laufen, so der Vorsitzende, Klaus-Michael Tatsch.

Herrn Dipl. Ing. Johann Flohr wird seitens des Vorsitzenden für den Vortrag gedankt.

Die Gemeinderats-Gremien der Gemeinden Hinterzarten und Breitnau haben den Sachstandsbericht zur Kenntnis genommen.

Herr Flohr wird die heute behandelten Fragestellungen mitnehmen und in die weiteren Planungen einbeziehen, so der Vorsitzende.

TOP 7.

Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Bürgermeister Tobias Link aus Löffingen als Vorsitzenden des Planungsverbandes Windenergie.

Sachverhalt

Am 05.11.2012 wurde in einer öffentlichen Versammlung die Verbandssatzung für den Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald unterzeichnet.

Für das Verbandsgebiet wurde die Aufstellung eines Teilflächennutzungsplans Windenergie beschlossen. Es folgten verschiedene Untersuchungen von potenziellen Windkraftstandorten. Mit dem Erlass des neuen Windatlas Baden-Württemberg im Mai 2019 wurden weitere Planungen erforderlich.

In beiden Gemeinderäten wird der Planungsverband aufgrund der hohen und nicht absehbaren Ausgaben zwischenzeitlich kritisch gesehen. Zudem besteht Unsicherheit, inwieweit ein Flächennutzungsplan vor Gericht Stand hält.

Nach der Verbandssatzung wird der Planungsverband aufgelöst, wenn die Voraussetzungen für den Zusammenschluss weggefallen sind oder der Zweck der gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung erreicht ist. Ob dies der Fall ist, stellt die Verbandsversammlung fest. Für den Auflösungsbeschluss sind mindestens zwei Drittel der satzungsmäßigen Stimmenzahl (9) erforderlich.

Die Stimmenverteilung ist wie folgt:

Verwaltungsgemeinschaft Titisee-Neustadt – Eisenbach	2 Stimmen
Verwaltungsgemeinschaft Hinterzarten – Breitnau	2 Stimmen
Verwaltungsgemeinschaft Schluchsee – Feldberg	2 Stimmen
Verwaltungsgemeinschaft Löffingen – Friedenweiler	2 Stimmen
Gemeinde Lenzkirch	1 Stimme

Der Vorsitzende begrüßt den Verbandsvorsitzenden Bürgermeister Tobias Link sowie die Planer Ulrich Ruppel, Planungsbüro Ruppel und Michael Glaser, faktorgrün. Sie alle werden Informationen zum aktuellen Stand abgeben. Es wurde bereits sehr viel Geld investiert, führt der Vorsitzende ein. Heute müssen wir uns die Frage stellen, wie es mit dem Verband weitergeht. Fakt ist, wir brauchen alternative Energien, dies zeigt auch das aktuelle Geschehen in der Ukraine.

Zunächst erhält Herr Ortsplaner Ulrich Ruppel das Wort.

Bei der Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Breitnau und Hinterzarten stehen zum Thema Teilflächennutzungsplan Windenergie Entscheidungen an. Die zum Thema bereits durchgeführte Veranstaltung war leider nicht sehr gut besucht. Einen Informationsnachholbedarf sieht er daher in hohem Maße. Für ein komplexes Thema wie dieses braucht es gute Informationen um in die richtigen Richtungen gehen zu können, so der Ortsplaner. Mithilfe einer Power Point Präsentation (Anlage

3) erläutert er den bisherigen Verlauf, das Gesetz der Landesregierung BW v. Oktober 2021, die Landschaftsschutzgebiete mit den dazugehörigen Prüfflächen von 2015 sowie die hierin nicht genehmigungsfähigen Flächen in Landschaftsschutzgebieten.

Nun sollen mit einem ersten Suchlauf neue Konzentrationszonen für Windenergie erarbeitet werden, sofern der Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald weitergeführt werden soll, so Ulrich Ruppel. Vorliegend wurden bereits zwei größere Suchflächen nach verschiedenen Kriterien durchgespielt. Weiter wurde eine Flächenunterteilung mit verschiedenen Abstandsszenarien erarbeitet, so Ulrich Ruppel.

Alle blau dargestellten Flächen würden sich zur Herstellung von Windenergie lohnen. Hierbei sind große Flächen in Hinterzarten ersichtlich. Ziel ist jedoch, dass Anlagen stark gebündelt entstehen sollen und nicht verstreut kleinere Anlagen, so der Ortsplaner.

Am ehesten mögliche Flächen für Windkraft wären demnach die Flächen auf der Karte 5 b, so Ruppel. Herr Glaser von faktorgruen wird den Gremien im Anschluss die einzelnen Flächen der Kulissen vorstellen und auch deren Kriterien aufzeigen, damit man einen besseren Eindruck von der Situation erhält.

Der Vorsitzende dankt Herrn Ruppel für seinen Vortrag und erteilt Herrn Michael Glaser das Wort.

Einige Flächen der Kulisse 5 b scheiden aufgrund verschiedener Kriterien aus, führt Herr Glaser aus. Die Fläche Haldenbuck auf der Gemarkung Breitnau kommt aufgrund der Topografie und Auerwildkorridore nicht infrage. Dies sind Kernbereiche, auf denen Windkraftanlagen nicht zugelassen werden. Weiterhin gibt es Vogelschutzgebiete und Bodenschutzwald. In der Summe sind dies ungünstige Voraussetzungen und somit ungeeignet.

Auch einige Flächen in Titisee-Neustadt wären aus vorgenannten Gründen als ungeeignet einzustufen. Eine Fläche Eschwald Kolmen an der Grenze zu Eisenbach könnte zur Aufstellung von 4 – 5 Windkraftanlagen beplant werden, ebenso ist eine Fläche auf der Gemarkung Lenzkirch Pflumberg für 3 – 4 Windkraftanlagen geeignet. Eine Fläche in Lenzkirch, Kreuzschachen ist nur bedingt geeignet. Teufelsküche und Hüttenmoos weisen Flächen auf, die als geeignet eingestuft werden können, so Herr Glaser. Flächen um den Windgfällweiher scheiden ebenfalls aufgrund touristischer Belange als geeignete Flächen aus.

Danke für den Vortrag an Herrn Glaser. Herr Ruppel übernimmt den weiteren Vortrag.

Der neue Kriterienkatalog umfasst letztendlich 20 ha Fläche. Die heutigen Anlagen sind erheblich gewachsen. Die Höhe von 200 Metern pro Anlage bleibt gleich, so Ulrich Ruppel.

Hinterzarten und Breitnau sowie das Feldberggebiet bleiben nach Anwendung der Kriterien frei von Windkraftanlagen. Das ist erklärtes Ziel gewesen, so der Ortsplaner. Dass Windkraftanlagen gebraucht werden, steht jedoch außer Frage. Der Hochschwarzwald ist ein sehr sensibler Bereich, in welchem besondere Maßstäbe erforderlich sind.

Herr Ruppel sieht nach seinen Erwartungen aufgrund der derzeit vorherrschenden politischen Situation, dass die Bundesrepublik Gesetzesänderungen vornehmen wird im Hinblick auf die Landschaftsschutzverordnung. Liegt kein Flächennutzungsplan (FNP) vor, könnten Investoren Flächen aussuchen und dort Windkraftanlagen errichten, befürchtet Ortsplaner Ruppel. Wird ein FNP erstellt und wirksam rechtskräftig, dann ist dies nicht möglich. Der FNP ist für Neustadt geprüft worden. Löffingen und Lenzkirch besitzen zwei Flächen mit FNP. Soweit der jetzige Sachstand, schließt Herr Ruppel seinen Vortrag.

Danke seitens des Vorsitzenden für den Vortrag zum Stand der Dinge.

Es stellt sich nun die Frage, welche weiteren Kosten auf die Gemeinden zukommen. Klar ist, dass Gesetzesänderungen kommen werden, ist sich auch Herr Tatsch sicher. Aus seiner Sicht besteht dann Gefahr, dass Flächen von Investoren besetzt und bebaut werden könnten und die Gemeinden nichts davon haben. Er schlägt daher Selbstvermarktung vor, an welcher sich auch die Bürger und Bürgerinnen beteiligen könnten. Vorliegend wurde bereits viel Geld für die Planungen ausgegeben. Die Gemeinde sollte am Gewinn beteiligt werden und selbst Anlagen betreiben können, so der Vorsitzende.

0,2 Cent/kwh würde die Gemeinde erhalten, so der Planungsverbandsvorsitzende, Bürgermeister Link. Es gibt seines Wissens sehr viele Interessenten, die in Windanlagen investieren wollen. Wenn Wertschöpfung in der Region bleiben soll, müssten Energiegenossenschaften gegründet werden. Ein FNP sollte dies sicherstellen. Bisher sind für Planungen Mittel von insgesamt 271.000 EUR angefallen, so Herr Link. Weitere Untersuchungen sind in Auftrag gegeben. Nach seinen Berechnungen müssten insgesamt weitere 300.000 EUR eingeplant werden.

Der Hintergrund der Kosten sind methodische Vorgaben zur Untersuchung von Windkraftflächen. Sie sind verbindlich und extrem aufwändig. Hier wurde erstmal die Notbremse gezogen, da die Kulisse noch zu unsicher ist. Er rät, zunächst die Beteiligung von Behörden und der Öffentlichkeit durchzuführen um später zu entscheiden, wie es weiter gehen soll. Auch angekündigte Gesetzesänderungen sollten abgewartet werden, so der Vorschlag von Herrn Glaser.

Herr Bürgermeister Josef Haberstroh sieht vorliegend eine Grundsatzdiskussion als notwendig an. Bisherige Investitionen sind in seinen Augen verpufft. Das Geld wird seiner Ansicht nach an anderer Stelle dringender benötigt. Er verweist in diesem Zusammenhang auf konkrete Erfahrungen mit einem rechtskräftigen Verfahren, welche angegriffen worden sind. Er zieht hieraus Bilanz: lieber ein Ende mit Schrecken und die Lösung eines Bürgerwindparks in den Fokus nehmen.

Zuschauerfragen werden keine gestellt.

Diskussion:

Herr Bürgermeister Josef Haberstroh hat es bereits vorweggenommen. Die Planungen zur Windkraft dauern bereits 10 Jahre. Es kann uns keiner sagen, ob irgendetwas rechtskräftig wird und ob dies dann auch Bestand haben wird, so eine Wortmeldung aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau. Ein Bau großer Windkraftanlagen ist bisher in der Region nicht erfolgt. Auch Investoren planen aus

seiner Sicht nicht in rechtsfreien Räumen. Das Gemeinderatsgremium interessiert, wie die Stimmung in anderen Gemeinden zu diesem Thema ist.

„Luftleerer Raum“, so kann man das nicht sagen, erklärt Herr BM Link. In Titisee-Neustadt, Eisenbach und am Ahaberg wird seines Wissens Flächenplanung betrieben. Wir sollten uns gut überlegen, die Steuerung im Hochschwarzwald aufzugeben oder diese doch beizubehalten, gibt Herr Link zu bedenken. Der Planungsverband hat sich als solches für ein „Pro“ ausgesprochen. Auch die Verwaltungsgemeinschaft Hinterzarten-Breitnau hatte hier zugestimmt, so der Verbandsvorsitzende. Wenn Breitnau nicht mehr möchte, dann nehmen wir dies zur Kenntnis. Der Verband ist grundsätzlich der Ansicht, die Steuerung weiter selbst beizubehalten. Sehr viele Einsprüche von Bürgern sind eingegangen, so der Vorsitzende des Planungsverbandes Windenergie Hochschwarzwald.

Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch weist darauf hin, dass von der Verwaltungsgemeinschaft noch kein Antrag gestellt worden ist.

Aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau wird vorgeschlagen, Zustimmung zu erteilen, wenn diese erfolgsversprechend ist. Der Auerhahn ist nicht weg, nur weil es keine Flächennutzungspläne gibt.

In Flächen wie Breitnau und Hinterzarten läuft es ausschließlich über Landschaftsschutzgebiete, so Herr Link. Kommunen haben grundsätzlich das Recht, Flächennutzungspläne zu erstellen. Es gilt das jeweilige Stimmenverhältnis.

GR Eugen Winterhalder bedankt sich beim Vorsitzenden des Planungsverbandes. Künftig soll mehr regenerative Energie erbracht werden. Das ist fakt. Im vorgelegten Plan hat man entsprechende Bereiche geschaffen. Das ist ein großes Stück Arbeit. Geld, das bisher für die Planungen aufgewendet worden ist, ist in unsere schöne Landschaft gut investiert. Die Steuerung sollte bei den Gemeinden bleiben. Bisher sei man seines Erachtens gut mit dem Planungsverband gefahren.

Man ist lange überzeugt gewesen, dass der Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald gut für uns ist, so eine Wortmeldung aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau. Mittlerweile wird sehr kritisch gesehen, was das Verfahren und deren zeitliche Aussicht angeht. Auch Planer empfehlen, momentan abzuwarten. Woher wird dieser Optimismus genommen, da es den Anschein eines „Fass ohne Boden“ hat. Das Ziel ist gut und richtig, jedoch nicht in greifbarer Nähe, so sein Fazit. Gibt es eine Grobschätzung, wie ein möglicher Zeitplan aussehen könnte.

Herr Link erklärt, dass für 2022 die frühzeitige Beteiligung der Behörden sowie eine Bürgerbeteiligung laufen soll. 2023 sollen ornitologisches Untersuchungen folgen. 2024 sollte dann ein rechtskräftiger FNP möglich sein.

Herr Glaser sieht an dieser Stelle keinen guten Zeitpunkt für einen Abbruch der Planung. Er empfiehlt, die frühzeitige Beteiligung abzuwarten, und dann weitere Entscheidungen zu treffen.

Man ist nach wie vor hin- und hergerissen, so ein Gremiumsmitglied der Gemeinde Breitnau. Politische Veränderungen kommen. Auch haben Erfahrungen gezeigt, dass es trotz eines vorliegenden FNP große Schwierigkeiten geben kann. Es bestehen große Zweifel, dass ein FNP nicht mehr aktuell sein könnte und somit eine

Rechtsgültigkeit fehlt. Dem Vorschlag von Herrn Glaser kann er folgen, zunächst die Chancen mittels frühzeitiger Beteiligung abzuwarten.

GR Frank Metzler ist der Auffassung, einen FNP anzustreben, solange hierzu die Chance besteht. Privat-Investoren werden Kommunen immer überlegen sein, ist er sich sicher. Er sieht das Geld im Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald weiter gut investiert.

Vorgenannter Auffassung widerspricht Bürgermeister Tatsch. Grundstückseigentümer können Anlagen auch selbst aufzustellen, wie z.B. in Form von Bürgerwindparks. Der Vorsitzende kann dem Vorschlag von Herrn Michael Glaser zustimmen, zunächst zu schauen, wie die Offenlage verläuft. Dann kann am Ende des Jahres über das weitere Vorgehen zum Planungsverband Windenergie HSW entschieden werden.

Herr Link ergänzt: die lange Verfahrensdauer wird zurecht bemängelt. Er fände es ein gutes Zeichen, dass Einigkeit besteht.

GR Thomas Rohrer schließt sich seinen Amtskollegen Metzler und Winterhalder an. Ein Flächennutzungsplan wurde angestrebt. Er sieht den Vorwurf, dass der Planungsverband ziellos durch die Gegend geht als haltlos an. Für das angestrebte Ziel sind wir auf einem guten Weg, ist er sich sicher. Neue Flächen sind bereits erarbeitet worden. Wir müssen hier vorwärtskommen und Schritt für Schritt weitergehen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Link, Herrn Ruppel und Herrn Glaser für den Vortrag und die Erläuterungen. Sie verlassen um 20.42 Uhr den Sitzungssaal.

Die Gemeinderatsgremien von Hinterzarten und Breitnau haben die Informationen zum Planungsverband Windenergie Hochschwarzwald zur Kenntnis genommen.

TOP 8.

Lärmaktionsplan für die Gemeinde Hinterzarten

Sachverhalt

Mit der Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG hat die Europäische Union einen wichtigen Schritt hin zu einer umfassenden Regelung der Geräuschemissionen in der Umwelt getan. Die Umgebungslärmrichtlinie befasst sich mit den Geräuschen des Straßen-, Schienen- und Flugverkehrs, in Ballungsräumen auch der darin liegenden Industriegelände.

Die Lärmbetroffenheit der Einwohnerinnen und Einwohner Baden-Württembergs wird regelmäßig durch die landesweite Umgebungslärmkartierung ermittelt. Erstmals wurden 2007 landesweite Lärmkarten erstellt. Weitere Lärmkartierungen erfolgten 2012 und zuletzt 2017. Die Lärmkarten zeigen die Lärmbelastung von Hauptverkehrsstraßen, Haupteisenbahnstrecken und Großflughäfen sowie in Ballungsräumen auch die sonstigen relevanten Lärmquellen wie z.B. Industriegelände. Lärmkarten sind mindestens alle fünf Jahre zu überprüfen und bei Bedarf zu überarbeiten.

Auf den Lärmkarten aufbauend werden Lärmaktionspläne mit Maßnahmen zur Lärminderung erarbeitet. Die Öffentlichkeit ist zu beteiligen und erhält unter anderem rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit, an der Ausarbeitung und Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuarbeiten. Lärmaktionspläne sind mindestens alle fünf Jahre zu überprüfen und bei Bedarf zu überarbeiten. Zuständig für die Erstellung der Lärmaktionspläne sind vor allem die Städte und Gemeinden. Lärmaktionspläne sind für alle kartierten Hauptverkehrsstraßen, Haupteisenbahnstrecken und Ballungsräume aufzustellen. Hierbei sind auf jeden Fall die Bereiche mit höheren Lärmbelastungen zu berücksichtigen. Ergänzend ist zu prüfen, ob weitere Gebiete einzubeziehen sind (z.B. Gebiete in engem räumlichem Zusammenhang, seit langem bekannte Lärmschwerpunkte).

Am 08.05.2018 wurde der letzte Lärmaktionsplan für die Gemeinde Hinterzarten beschlossen. Für die Überprüfung und ggfs. Überarbeitung des Lärmaktionsplan hat man gemeinsam mit der Gemeinde Breitnau das Büro Fichtner aus Freiburg beauftragt.

Mit Schreiben vom 15.10.2021 hat die Schule Birklehof e.V. einen Antrag mit Tempo 30 auf der B31 im Bereich Birklehof gestellt. Dieser und die Stellungnahme vom Büro Fichtner sowie Erläuterungen zur Fortschreibung der Lärmaktionspläne (P-P-Präsentation) sind dem Protokoll als Anlage 4 beigelegt.

Der Vorsitzende begrüßt zum vorstehenden TOP Herrn Alexander Colloseus vom Büro Fichtner aus Freiburg. Er wird nähere Erläuterungen zur Fortführung der Lärmaktionspläne der Gemeinden geben und für Fragen zur Verfügung stehen. Alle fünf Jahre muss eine Prüfung des bestehenden Lärmaktionsplanes erfolgen. Gemeinsam mit der Gemeinde Breitnau sind Untersuchungen in Auftrag gegeben worden. Herr Colloseus erhält das Wort.

Er begrüßt alle Anwesenden und führt ein, dass das Büro Fichtner Kommunen zu diversen Lärmschutzproblemen berät und dementsprechend Lärmaktionspläne aufstellt. Im Anschluss wird er den Stand und die Fortführung des Lärmaktionsplanes (LAP) der Gemeinden Breitnau und Hinterzarten erläutern und diskutieren, ob der eingeschlagene Weg fortgeführt werden soll. Grundlage der Erstellung solcher Pläne sind Europäische Richtlinien. Zunächst wird der bisherige Inhalt des LAP vorgestellt. Das vereinfachte Verfahren umfasst u.a. die beeinträchtigende Einwirkung der Nähe an der Straße. Es wurde zunächst u.a. die Erweiterung der Geschwindigkeitsbeschränkung eingearbeitet und der Austausch der Fahrbahndeckschicht empfohlen. Weitergehende Beschränkungen im Bereich Höhe Birklehof sind nicht ausgeschlossen, bedürfen jedoch fundierter Messwerte. Ein Lärmaktionsplan in der vereinfachten Form liefert zwar eine Grundlage zur Prüfung, die Entscheidung liegt aber einzig bei der Verkehrsbehörde.

Vorliegend geht es um die Fortschreibung des LAP. Alle Fakten sind in vereinfachter Form zusammengetragen worden, so wie dies beauftragt worden ist.

Nun steht die Frage im Raum, ob dies alles ausreicht, so Colloseus. Sind alternative Maßnahmen möglich; soll tiefgründiger untersucht werden, fragt er an. Dies alles kann dann Grundlage eines Abwägungsverfahrens sein, welches mit einer Detailanalyse einher geht und eine potenzielle Erweiterung beinhaltet.

Sind alle Maßnahmen vorbereitet, erfolgt die Offenlage, welche der jeweilige Gemeinderat beschließt. Sodann erfolgt die Abwägung der Maßnahmen sowie der Beschluss des LAP. Ein Antrag bei der Verkehrsbehörde wäre der finale Schritt.

Dies wäre der Punkt, an welchem wir uns befinden, so Colloseus. Belassen wir es weiter wie bisher oder sollen Änderungen herbeigeführt werden. Die Empfehlungen sind in der Präsentation textlich hinterlegt (Fazit). Das Ganze hätte dann eine bessere Voraussetzung, um eventuell etwas erreichen zu können. Garantie gibt es jedoch keine, schließt Colloseus seinen Sachstandsbericht.

Der Vorsitzende, Klaus-Michael Tatsch dankt Herrn Colloseus für seinen Vortrag. Beide Gemeinden haben die Firma einzeln beauftragt. Die 70iger Zone ist bereits hinter den Bereich der Tankstelle verlegt worden. Ein weiterer Antrag zum Thema: Tempo 30 auf der B 31 Höhe Birklehof liegt der Gemeinde Breitnau vor. Es ist fraglich, ob dies genehmigt werden wird.

Auch Bürgermeister Josef Haberstroh dankt Herrn Colloseus für seinen Vortrag. Die Gemeinde hat sich konkret erkundigt. De facto liegen vergleichbare Voraussetzungen wie in Falkensteig vor. Er stellt sich die Frage, ob dies länger hingenommen werden muss und möchte nichts unversucht lassen. Er sieht aus diesem Grund das Geld in Höhe von 7.500 EUR für weitergehende Untersuchungen für als gut angelegt an.

Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch erinnert sich, dass dem Antrag einer 30iger Zone in diesem Bereich seinerzeit nicht entsprochen worden ist.

Zuhörerfragen:

Ein Anrainer an der B 31 (Oberhöllsteig) hat sich an den Lärm gewöhnt, wie er sagt. Er ist trotzdem der Ansicht, man könnte hier kreativ herangehen und schlägt vor, ein Lärm-Monitoring an den betreffenden Stellen durchführen zu lassen. Die Firma Testo stellt Messgeräte her, die verwendet werden könnten. Weiter schlägt er eine Untersuchung zum Lärmschutz am Birklehof vor. Auch der gegenüberliegende Lärm Wall wurde vor 5 – 7 Jahren vollständig abgeholt. Er schlägt weiter vor, diese Untersuchung evtl. im Rahmen einer Master oder Bachelor Arbeit durchführen zu lassen.

Der Vorsitzende K.-M. Tatsch dankt für die zahlreichen Vorschläge. Die Behörden verlangen jedoch fundierte Aussagen und Gutachten.

Ein weiterer Zuschauer und Anlieger an der B 31 trägt vor, dass man sich an dauerhaften Lärm gewöhnt. Jedoch sind z.B. Motorräder an den Wochenenden zu laut – auch nachts. Es handelt sich um Einzelfaktoren, welche enorm störend sind. In diese Richtung sollte auch gedacht werden.

Diskussion:

GRin Elke Völkle ist als Anliegerin an der B 31 direkt betroffen. In Spitzenzeiten ist der Motorradlärm sehr hoch. Auch den Schwerlastverkehr empfindet sie als extrem, vor allem nachts. Das hat bereits gesundheitliche Folgen. Es besteht ihrer Ansicht nachdringend Handlungsbedarf. Auch sie sieht daher die weitergehenden Untersuchungen und deren Kosten als gut angelegtes Geld.

Wie die Messungen stattfinden, ist nicht so einfach zu erklären, so Alexander Colloseus. Es kommt auf das Gelände, die Gebäude, Tag und Nacht und die Anzahl der Einwohner an, welche auf die Häuser verteilt werden. Am Ende wird ein Gesamtbild dargestellt, siehe auch Messungen vereinfachtes Verfahren, Anlage 4. Die B31 sieht man lärmtechnisch auf die nächtliche Schwelle oft höher. Die Vorgaben sind europaweit einheitlich geregelt, damit die Behörde anhand der vorgegebenen Grenzwerte entscheiden kann, so Colloseus.

Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch schließt sich seinem Amtskollegen Herrn Haberstroh an und befürwortet, ein weitergehendes Gutachten erstellen zu lassen.

Er weist darauf hin, dass nach der Diskussion eine Beschlussfassung durch den Gemeinderat erfolgen kann.

Könnten Sie uns nach der zusätzlichen Untersuchung Vorschläge machen, wieviel km/h auf der Höhe Birklehof realistisch wären zu beantragen, so GR Thomas Rohrer. Wie sieht es mit der bestehenden Lärmschutzwand entlang des Birklehofes aus. Ist diese noch zeitgemäß, möchte er wissen. Den Gemeinden sollten nach der zusätzlichen Untersuchung Vorschläge dahingehend gemacht werden.

Diese Themen sind Inhalte der Lärmaktionsplanung, so Alexander Colloseus.

Könnte ein Blitzer installiert werden in diesem Bereich, möchte ein Breitnauer Gemeinderat wissen.

Dieser Antrag kann gestellt werden. Bürgermeister Josef Haberstroh ist sich jedoch sicher, dass die Verkehrsbehörde nichts unternehmen wird. Zunächst müssten belastbare Unterlagen her.

Aus der Mitte des Gemeinderates Breitnau wird angefragt, warum keine Ortsschilder in diesem Bereich angebracht werden können.

Im OT Tiefen ist seit kurzem ein solches Ortsschild angebracht. Ein Antrag auf ein Ortsschild für Oberhöllsteig könnte folgen, so Bürgermeister Haberstroh. Wir benötigen entsprechende Grundlagen; hier sind wir mit dem Büro Fichtner sehr gut beraten.

Für den Ortsteil Bruderhalde ist ein Ortsschild auf Antrag der Gemeinde Hinterzarten bereits von der Verkehrsbehörde abgelehnt worden, so der Vorsitzende Klaus-Michael Tatsch.

GRin Annette Reppert möchte wissen, welchen Einfluss Auswirkungen auf den Schutz „ruhiger Gebiete“ haben. Es sind ihrer Ansicht immer weniger Rückzugs- und Erholungsbereiche vorhanden. Sie ist der Ansicht, dass eine weitergehende Untersuchung in Bezug auf den Lärmaktionsplan Hinterzarten und Breitnau sinnvoll wäre. Nachts ist der Lärm wesentlich höher. Dies ist sicher nicht außer Acht zu lassen.

In einem weitergehenden Verfahren können vorgenannte Punkte gerne mit angeschaut werden. Diese müssen jedoch noch explizit benannt bzw. besprochen werden. Dies ergibt weitere Möglichkeiten, um tiefer einzusteigen, so Herr Colloseus.

Bürgermeister Tatsch dankt für den Vortrag und fasst nachfolgenden Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt der weitergehenden Beauftragung des Büro Fichtner in Freiburg zur Erstellung eines umfangreichen auf eigenen Modellierungen beruhenden Lärmaktionsplan zum Preis von zusätzlich 7.500 EUR netto zu.

Nach eingehender Diskussion ergeht nachfolgend

einstimmiger Beschluss

Der Gemeinderat Hinterzarten stimmt der weitergehenden Beauftragung des Büro Fichtner Water & Transportation GmbH in Freiburg zur Erstellung eines umfangreichen auf eigenen Modellierungen beruhenden Lärmaktionsplanes zum Preis von 7.500 EUR netto zu.

Diese Entscheidung liegt im Interesse der Bürgerinnen und Bürger von Hinterzarten, so Bürgermeister Tatsch.

Bürgermeister Josef Haberstroh bittet das Breitnauer Gremium um Abstimmung nach der vorangegangenen Diskussion.

Es ergeht

einstimmiger Beschluss

Der Gemeinderat Breitnau stimmt der Beauftragung des Büro Fichtner Water & Transportation GmbH in Freiburg zur Erstellung eines umfangreichen auf eigenen Modellierungen beruhenden Lärmaktionsplan zum Preis von 7.500 EUR netto zu. Eine weitergehende Untersuchung für die Bereiche an der B 500 wird in Erwägung gezogen und eventuell ergänzende Maßnahmen in Auftrag gegeben.

Herr Colloseus verlässt um 21.23 Uhr den Sitzungssaal.

TOP 9.
Mitteilungen der Verwaltung

1. Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch hat keine Bekanntgaben der Verwaltung darzutun.

2. Bürgermeister Josef Haberstroh teilt auf Anfrage aus dem Gremium in der letzten öffentlichen Sitzung mit, dass die Tourist-Information in Breitnau seit 1.1.2022 an insgesamt 3 Tagen geschlossen war. Aufgrund der Reduzierung der Mitarbeiterzahl auf 2 Personen kann eine Öffnung nicht mehr an 6 Tagen aufrechterhalten werden, so die Rückmeldung der HTG. Ab 1.4.22 wird mittwochs geschlossen sein.

**TOP 10.
Anfragen der Gemeinderäte**

Seitens des Gemeinderates Hinterzarten werden keine Fragen gestellt.

Aus der Mitte des Gemeinderates aus Breitnau wird die gemeinsame Sitzung als positiv gewertet. Es wird angeregt, dies einmal jährlich durchzuführen um auf dem gleichen Sachstand zu sein.

Vorstehende Themen haben beide Gemeinden gleichermaßen betroffen.

**TOP 11.
Bürgerfragestunde Teil 2**

Weitere Fragen wurden nicht gestellt.

Ende der Sitzung:

Der Vorsitzende schließt die öffentliche gemeinsame Gemeinderatsitzung um 21:26 Uhr.

Protokollführung:

Bürgermeister Josef Haberstroh

Bürgermeister K.-M. Tatsch

Gemeinderat Breitnau

Gemeinderat Hinterzarten